

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 33

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Frau

Zurück zur Natur

Das ganze Volk zeltet.

Es gibt ganz Tüchtige, die gehn zu Fuß zelten, oder per Velo. Aber die Zahl der motorisierten Zelter scheint in enormem Aufschwung begriffen. Ich zählte letzthin in einem ganz kleinen Camp 23 (dreiundzwanzig) Autos. Dazu kam eine imposante Anzahl Motorvelos mit und ohne Seitenwagen, aber menschenfreundlicher Weise immer mit Soziussitz.

Man zeltet. Denn man will doch, gällesi, endlich einmal weg von der Zivilisation, und für sich sein, und zur primitiven Einfachheit früherer Generationen und zur Trapper- und Indianerromantik zurückkehren, zum Kochen auf offenem Feuer, zum nächtlichen Sternenhimmel, zum taufrischen tiefgekühlten Morgen der Berge, zum Leben in der Natur und mit der Natur. Man will «einmal aus allem heraus». Man will – und das ist ja der tiefere und eigentliche Sinn der Ferien, – dem gewohnten Alltag entfliehen.

In dem Camp, das ich täglich auf meinem Weg zum Bad durchwandere, liegen die Zelte – und es sind zum Teil sehr imposante Zelte – ungefähr anderthalb Meter voneinander entfernt. Man ist also für sich, ohne sich je einsam fühlen zu müssen. Um so weniger, als fast jedes Zelt seinen portablen Radio hat. Und der Umstand, daß jeder Radiobesitzer einen andern Sender eingestellt hat, macht das Ganze noch kurzweiliger. Schon das ist eine Abwechslung, denn zuhause kann man die verschiedenen Radios der verschiedenen Wohnungen im Block nur undeutlich hören, sofern man den eigenen auf volle Lautstärke einstellt. Hier aber erfährt einen der ganze Zauber der Baslermesse. Stimmbegabte Sänger mit Lautenbegleitung, und eine erhebliche Anzahl spielender Kinder kämpfen immerhin mit ziemlichem Erfolg gegen die künstliche Zivilisationsmusik an.

Zurück zur Natur.

Überall wird gekocht. Allerdings nur in wenigen, unheilbar romantischen, Fällen auf offenem Holzfeuer. Es gibt Spirituskocher und vor allem Butagastanks. Damit also wird gekocht, und zwar nicht etwa nur so schnell und amerikanisch und aus Konservenbüchsen, sondern handfest und seriös. Die Mamme verbringt denn auch den Vormittag mit Einkaufen, Gemüse-rüsten und Kochen. Es dauert alles ein bißchen länger als zuhause, weil alles halt nicht ganz so komfortabel ist, wie dort. Aber dafür hat man Ferien, und zeltet.

Mindestens einmal in der Woche werden Matratzli, Schlafsäcke und Decken gründlich geklopft, daß es weithin über den See hallt. Gewaschen wird, nach den vollgehängten Wäscheseilen zu urteilen, täglich.

Romantik, gällesi, ist schon recht, aber Ordnung muß sein.

Und was das primitive Leben angeht, so muß man es schließlich auch nicht über-treiben. Vor jedem Zelt steht ein Eßtisch mit Stühlen, und auf allen Tischen liegen, nett mit Klammern gegen den Wind befestigt, Tischtücher. Auf mehr als der Hälfte aller Tische (ich habe genau gezählt) ist das Tischtuch blütenweiß, und über dem weißen Tischtuch liegt ein farbloses, durchsichtiges Plastiktischtuch. Das ist eine großartige Sache. Denn weiße Tischtücher müssen nicht nur gewaschen, sondern auch gekocht und gebügelt werden, und das läßt sich ja nun leider hier nicht durchführen, solange nicht eine unternehmungslustige Firma im Zeltlager Waschmaschinen und Mangeln aufstellt. Daher der Plastik.

Ich aber ziehe gesenkten Hauptes meiner Wege und denke drüber nach, wie tief ich doch gesunken bin. Ich zelte nicht, ich wohne in einem fast richtigen Haus, verweichlicht und altmodisch, aber das Essen kommt bei mir auf den blutigen, hölzernen Tisch auf der Terrasse, der nachher bloß schnell abgewaschen wird. Und ich hätte doch weiß Gott die Möglichkeit, zu

gletten. Es gibt keine Entschuldigung für mich, ich bin bloß unverzeihlich faul. Und Radio hab ich keinen, und kein Velo und kein Auto und kein Töff und keinen Plastik und keine Laute. Das Singen hat mir meine Familie längst verboten, und die Matratzen klopfe ich die ganzen Ferien lang nie und die Decken auch nicht. Und wenn ich handfest essen will, gehe ich in die Beiz im Dorf. Die Zivilisation hat mich ganz und gar in ihren Fängen.

Man sollte –

Man sollte wirklich einmal aus allem heraus, zurück zur Natur, zur Romantik, zum einfachen Dasein der wahrhaft Bedürfnislosen und Freien. Mit einem Wort, man sollte zelten.

Ich habe heute angefragt, aber es hat nur noch einen freien Quadratmeter im Camp, und das scheint mir zum Anfangen doch ein bißchen knapp. Und ich habe keinen Radio, und den Teppichklopfer habe ich zuhause vergessen. Ich wäre eine himmeltraurige Zelterfigur.

Nun, vielleicht gelingt's mir im nächsten Sommer. Bethli.



„Chumm, ich weiß da hinde e verschwiges Auschtarebänkli.“

Sommerliche Tips für Zeitschriftenlektüre

Sie gehören sicherlich auch zu jenen Unentwegten, die keine Minute weder im Tram noch im Café oder Strandbad verlieren möchten, die im Gegenteil jederzeit gerne bereit sind, ein Weiteres für ihre Allgemeinbildung zu tun. Sie werden daher nie verfehlen, ein Buch, eine Zeitschrift in der saffianledergefütterten Aktenmappe oder collegegirllhaft unter den Arm geklemmt mit sich zu führen. Für diesmal einige Tips zur Zeitschriftenlektüre:

Wir dürfen annehmen, daß auch Sie in erster Linie die landeseigenen Illustrierten studieren, sind sie doch hervorragende Träger schweizerischer Kultur und trotzdem überaus reichhaltig und interessant. Durchgehen Sie nur einmal die ganze Skala der persönlichen Fürwörter (Sie verstehen: ich, du, sie und er, wir usw.). Sie werden darunter sicherlich etwas Passendes finden. Die letzten Bilder von den weltbewegenden Sportereignissen fehlen selten und das ist doch die Hauptsache. Weiter werden Sie die letzten ominösen Skandalgeschichten aus den letzten europäischen Königshäusern und von der letzten Ehe des Filmstars Rooney in extenso und reich bebildert zu Gemüte führen können. Sehr zu empfehlen sind auch die phänomenalen Tatsachenberichte, wir möchten nur an die Schilderungen jenes Schuhputzers erinnern, der drei Häuserblocks von General Eisenhowers Wohnung weg sei-

nen Standort hatte. Ungemein bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, daß der sizilianische Held Giuliano kürzlich von blutrünstigen Carabinieri meuchlerisch ermordet wurde. Wir können Ihnen aber verraten, daß nächstens sensationelle Enthüllungen seiner im Gefängnis schmachtenden Mitarbeiter zu erwarten sind. Wir freuen uns mit Ihnen schon jetzt darauf.

Versäumen Sie nie, einen Blick in die in sozusagen allen Zeitschriften von Format erscheinenden Horoskope zu werfen. Sie möchten doch schließlich wissen, ob die leztthin im Strandbad, auf Grund des neuen, maximal trägerlosen, wie eine zweite Haut sitzenden Badekleides geknüpft Beziehung Bestand hat oder nicht.

Lesen Sie aber auch die belehrenden Artikel, an denen es nie fehlen wird, beispielsweise die rein wissenschaftliche Abhandlung über «Sonnenbrand, seine Heilung und Verhütung». Sie wird zweifelsohne so plastisch und wie gesagt von einem Dr. med. auf Grund der neuesten Erkenntnisse abgefaßt sein, daß Sie im Strandbad ruhig darüber einschlafen werden, um zwei Stunden später mit einem ausgewachsenen Sonnenbrand zu erwachen. Abends können Sie dann mit aller wünschbaren Eindeutigkeit am eigenen Corpus feststellen, ob die allein die schädliche Wirkung ausübenden Sonnenstrahlen von 0,05–0,12 Mikromillimeter Wellenlänge bis in die Subcutis vorgedrungen sind oder nur die Epidermis zerstört haben. Ihr Ehegessons oder die Schlummer-

Die Seite

mutter werden, falls das Schlachtfeld auf dem Rücken sich befindet, bei der Diagnose sicherlich behilflich sein.

Vergessen Sie aber auch den umfangreichen Reklameteil nicht. Sie werden wissen, daß unsere Annoncen den Ruf haben, sehr hoch zu stehen und zwar nicht nur kostenmäßig, sondern auch künstlerisch, kulturell. Es kann daher füglich von einem kostspieligen Kulturspiegel oder besser von einem kulturumränderten Kostenspiegel die Rede sein. Wir möchten in diesem Zusammenhang an die ganzseitigen Reklamen für Zahnpasten und Hautcrèmen mit hochwissenschaftlichem Textteil und hochamerikanischen Pin-up-girls, oder an die maximalen Propagandaverse für Seidenstrümpfe erinnern, wobei Sie Gelegenheit haben, Ihr ganzes Schulwissen von der griechischen Mythologie bis zur französischen Revolution zu répéteren und last but not least: erinnern wir an die ungemein ansprechenden Annoncen für Herrenunterwäsche, denen nur mit Psychoanalyse beizukommen ist.

Wenn Ihnen aber der einheimische Blätterwald nicht recht zusagen sollte, so greifen Sie ruhig nach den, wiederum in rauen Mengen aufliegenden, ausländischen Zeitschriften, das Niveau ist im umgekehrten Verhältnis zur Auflage. Wir

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birkenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Falde
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern

Kornhausstube Rorschach

am Hafenplatz ☐ Tel. (071) 421 36 Fam. Waldvogel

Spezialität: Hors d'œuvres



„LATERNE“ ZÜRICH

Spiegelgasse 12 inmitten der romantischen Altstadt

Nicht teuer, aber gut!

Gebrüder Hauff



Casimir
raucht
Capitol

... mit einem ganz neuen, hervorragenden Filter!

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei



Der Drachen in die Lüfte steigt
Perosa Strümpf man gerne zeigt

Pe rosa

Der gute Strumpf

Perosa-Strümpfe sind in Perosa-Geschäften
erhältlich

62



„MERKUR“

Kaffee-Spezialgeschäft



Maruba—Schönheits—Schaum, der feinste
ätherische Öle enthält, wirkt belebend
und kräftigend auf den ganzen Organismus.
Maruba löst den sich täglich neu bildenden
Körpertalg, der die Haut welk, grau und
faltig erscheinen läßt.

Flaschen zu Fr. —.65, 3.15, 5.85, 13.20 und 22.65
In Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und beim guten Coiffeur.

Rössli-Rädli

nur im Hotel Rössli Flawil

vorzügliche

der Frau

empfehlen Ihnen insbesondere Vergleiche: Nehmen Sie eine französische, eine italienische und eine deutsche Illustrierte und vergleichen Sie darin das neueste Bild von Rita Hayworth mit ihrem kleinen Prinzen. Aus der Art der Aufnahme und insbesondere dem erläuternden Text lassen sich tief sinnige Rückschlüsse auf die deutsche bzw. französische Volksseele ziehen. Andererseits aber verdient das Ereignis, daß alle drei Zeitschriften ein Bild des Stars brachten, als völkerverbindendes Faktum gewürdigt zu werden. — Ueberhaupt werden Sie sicherlich mit uns einig gehen, daß man sich selten so völker- und volksverbunden fühlt, wie nach dem Genuß einer Illustrierten, solche Gefühle kommen höchstens noch an einem Fußball-Länderspiel oder im überfüllten Strandbad auf. Fritz

Liebes Bethli!

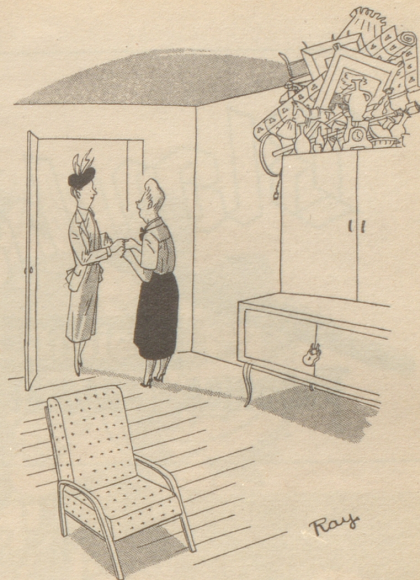
Du wirst gleich sehen, daß ich mit Nichten reich gesegnet bin. Aber mit Nichten aus Fleisch und Blut, nicht solche wie im bekannten Albumspruch: Dein Glück, oh Kind / Glaub es mit Nichten / Daß es erfüllte Wünsche sind / Es sind erfüllte Pflichten ... Die Aeltteste dieser Nichten (woher kommt wohl dieses so schrecklich negierende Wort in unser Deutsch? Weil die

Nichten nicht die Kinder der Onkels und Tanten sind?) ist im knusperigen Alter von 17 Jahren. Sie wird einem meiner Bekannten vorgestellt. «Grüezi Frölein!» sagt ihr dieser. Meine Nichte aber liebt es nicht, als Fräulein angesprochen zu werden und wehrt entschieden ab: «Grüezi Herr X.; aber säged Si mir doch Ruth und ,du', ich bi no hinde und vorne keis Fräulein!» — Der Gast war verlegen, Ruth aber nicht, sie hatte tatsächlich nichts gemerkt. EM

Schauermärchen

Unser Radio, resp. seine Meteorologische Anstalt, hat uns doch wieder einmal arg in Verlegenheit gebracht. — Nicht durch eine ,gültige' Vorhersage, die das Gegenteil war von dem was dann wirklich wurde, sondern dadurch, daß es den Regen in unserem Lande gänzlich abschaffte. — Ja, es gibt keinen Regen mehr, nie mehr, sondern nur noch ,Schauer'.

Ich sträubte mich lange, meinen schönen Regenmantel ins Brockenhaus zu tragen, wo er nun zu Blätzen verarbeitet wird. Es nützt ja nichts, einen Regenmantel zu besitzen, wenn der Regen vom Radio einfach ausgelöscht, kurzerhand liquidiert wurde (ist das paradox?), um durch den Schauer ersetzt zu werden. — So habe ich mir denn einen entzückenden Schauer-Mantel erstanden, und weil eine anständige Frau alles ,Unpassende' meiden soll, auch den dazu passenden Schauerschirm gekauft. — Ich sage Dir: der letzte Schrei



„Ich habe geglaubt, Sie bringen wieder Ihren kleinen Buben mit!“
Copyright by Punch

eines Traumes (oder der letzte Traum eines Schreies?)!

Der Regen ist tot — es lebe der Schauer! Meine Kinder haben dies sofort kapiert und graben im Garten wie wild nach Schauer-Würmern, damit der Papi für den Sonntag Schauerbogen-Forellen fischen gehen kann. —

Man muß schließlich doch immer mit der Zeit gehen, sagt die Blettli-Tante. Schosi



Ach, wenn „sie“ ewig so bliebe, wie in den Jahren der ersten Liebe! Schlank und jugendlich durch

Bosebergers Kissingers Entfettungs-Tabletten

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekte durch Kissingers-Depot Casima (Tic.).

SEXVIGOR

Gegen

- Depressionen
- Nervöse Störungen
- Verfrühtes Altern
- Sexualschwäche
- Neurasthenie

In allen Apotheken Schachtel 6.75

SCHWINDEL-?

-gefühle, Kopfschmerzen, schlechte Konzentration, abnormaler Blutdruck

dann **CRATAVISC**

reinpflanzl. Heilmittel Fr.8.75

Erhältlich in allen Apotheken oder direkt durch Apotheke Kern, Niederurnen
Kräuter und Naturheilmittel Tel. (058) 41528

Hotel Touring

das gute Haus

Gedanken zur Monatsregel ...

Oft irrt man, wenn man glaubt, die Beschwerden der Monats-Regel müßten sein und könnten nicht gebessert werden. Nehmen Sie 8 bis 10 Tage vor mutmaßlichem Beginn der Regel Kräutertabletten **Helvesan-7** ein. **Helvesan-7** enthält helfende Naturheilkraft von Pflanzen und Kräutern, die dem Leben einer arg geplagten Frau oder Tochter tatsächlich entscheidende Wendung bringen können. Kräutertabletten **Helvesan-7**

erleichtern und befördern

als vorbereitende Kur den schmerzgelinderten Eintritt und Ablauf der Regel. **Kopfschmerzen** lassen nach, **Rückenweh** tritt nicht auf oder verschwindet mit der Zeit, **Krämpfe** verlieren an Heftigkeit, kein deprimierendes Unbehagen und eine verhältnismäßig gute **Arbeits-Frische**. Schon allein die gehobene **Arbeitsfreude** und **Erleichterung** sind es wert, einen Versuch mit den gut empfohlenen Kräutertabletten

Helvesan-7

zu Fr. 3.50 die Kur zu machen. Jene, die eine verstärkte Hilfe suchen, schlucken Kräuterbalsam, Marke „Hausgeist“, mittlere Flasche Fr. 3.75. Ein rascher Löser und Stillen von Krämpfen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien, wo nicht, durch Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

WOTSCH EN BRIEF ?

SO SCHRYB EN BRIEF !

FABRIKANTEN: ELCO PAPIER AG. NEUALLSCHWIL

Herzogenbuchsee

HOTEL stets gut bedient

SONNE TEL. 514 50 FAM. AD. THOMMEN